

# Inhalt

<b>I. Hayeks Pläne</b> .....	1
1. »Choice in Currency« .....	1
2. »Entnationalisierung des Geldes« .....	2
3. Währungswettbewerb mit Kreditkarten .....	3
<b>II. Ein Überblick über die vorgelegte Arbeit</b> .....	5
1. Zur Relevanz des Themas .....	5
2. Gang der Untersuchung .....	9
3. Zur Bedeutung von Transaktionskosten .....	13
<b>III. Unterschiedliche Begriffsinhalte des mehrdeutigen Ausdrucks »Währungswettbewerb«. Zugleich: Ein Überblick über mögliche Formen der staatlichen Einflußnahme auf das Geldwesen</b> .....	17
1. Kein klares Vorverständnis .....	17
2. Hayeks Vorgehen .....	17
3. Ausgangspunkt Nr. 1: Eine präzisere und umfassendere Definition von »Geld« .....	19
4. Ausgangspunkt Nr. 2: Eine strikte Trennung der einzelnen Geldfunktionen .....	23
5. Ausgangspunkt Nr. 3: Ein ausführlicherer Katalog von Geldfunktionen .....	26
6. Mögliche Formen der staatlichen Einflußnahme auf das Geldwesen ..	29
7. Abschaffung der Zentralbanken? .....	31
8. Die Einordnung von Vorschlägen zum Thema »Währungswettbewerb« .....	32
<b>IV. Die geltenden gesetzlichen Vorschriften in der Bundesrepublik Deutschland. Zugleich: Eine Erläuterung der Geldfunktionen, die nicht allgemein bekannt sind</b> .....	37
1. Das Grundgesetz .....	37
2. Vorschriften über die Wahl der Währungseinheit, auf die einfache Kaufpreise lauten .....	37
3. Vorschriften über die Wahl der Währungseinheit, auf die Bestandshaltpreise lauten .....	40

4. Vorschriften über die Wahl der Währungseinheit, auf die Schuldmaßstäbe lauten .....	40
5. Vorschriften über die Wahl der Währungseinheit, mit der Änderungen des Reinvermögens gemessen werden (Vermögens-Änderungs-Maßstab) .....	44
5.1. Zur Verdeutlichung dieser Geldfunktion .....	44
5.1.1. Rechtsfolgen im Rahmen des dispositiven Privatrechts ...	49
5.1.2. Rechtsfolgen, die durch zwingende Vorschriften des privaten Rechts ausgelöst werden .....	49
5.1.3. Rechtsfolgen, die durch zwingende Vorschriften des öffentlichen Rechts ausgelöst werden .....	51
5.2. Gesetzliche Bestimmungen .....	52
6. Vorschriften über die Wahl der Währungseinheit, mit der das Risiko von Vermögenspositionen bestimmt wird (»standard of defining risk and uncertainty«) .....	53
6.1. Zur Verdeutlichung dieser Geldfunktion .....	53
6.2. Rechtliche Bestimmungen .....	56
7. Vorschriften über die Produktion von Objekten, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden .....	57
8. Vorschriften über die Verwendung von Objekten, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden. Insbesondere: Was hat man unter einem »gesetzlichen Zahlungsmittel« zu verstehen?« .....	61
8.1. Geldschuld-Tilgungsmittel (Zahlungsmittel) .....	62
8.2. Wertspeicher .....	65
9. Vorschriften über die Bereitstellung und Verwendung von Kommunikationsnetzen zur Bewirkung von Verrechnungen .....	65
10. Interdependenzen zwischen den einzelnen Vorschriften .....	68
11. Möglichkeiten für Währungswettbewerb »de lege lata« .....	68
<b>V. Methodisches</b> .....	71
1. Ein retrospektives Szenarium .....	71
2. Eine Anleihe bei <i>NOZICK</i> .....	72
3. Eine Anleihe bei der Ökologie .....	75
<b>VI. Wohin führt Währungswettbewerb bei der Verwendung von Maßeinheiten, die durch Währungsamen bezeichnet werden? (= Währungswettbewerb Typ A)</b> .....	79
1. Determinanten der Wahl der Währungseinheit, auf die einfache Kaufpreise lauten .....	79
1.1. Mit anfänglichen Absprachen einiger Anbieter .....	83
1.2. Ohne jede Absprache der Anbieter .....	83
1.3. Ein »Treffpunkt-Monopol« .....	85
1.4. Vergleichbarkeit in der Zeit .....	86

2. Determinanten der Wahl der Währungseinheit, auf die Bestandshaltepreise lauten .....	90
3. Determinanten der Wahl der Währungseinheit, mit der das Risiko von Vermögenspositionen bestimmt wird (= »standard of defining risk and uncertainty«) .....	91
4. Determinanten der Wahl der Währungseinheit, auf die Schuldmaßstäbe lauten .....	95
4.1. Exogene Beschränkungen .....	95
4.2. Wahl eines Schuldmaßstabs bei perfekter Voraussicht .....	97
4.3. Wahl eines Schuldmaßstabs bei Unsicherheit .....	99
4.3.1. Preisänderungserwartungen als Determinante .....	101
4.3.2. »standard of defining risk and uncertainty« als Determinante .....	106
4.4. Zur Relevanz der Geldfunktion des »Schuldmaßstabs« in einer Volkswirtschaft .....	108
Exkurs: Makro-ökonomische Argumente für eine staatliche Vorschrift des Schuldmaßstabs .....	110
5. Determinanten der Wahl der Währungseinheit, mit der Änderungen des Reinvermögens gemessen werden (Vermögens-Änderungs-Maßstab) .....	113
6. Zusammenfassung: Der Minimalstaat im Geldwesen bei der Verwendung von auf Währungsnamen lautenden Maßeinheiten .....	117
<b>VII. Wohin führt Währungswettbewerb bei der Verwendung von Objekten, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden? (= Währungswettbewerb Typ B) .....</b>	<b>119</b>
1. Vorbemerkung .....	119
2. Welche Objekte, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden, bevorzugen die Privaten als allgemeines Tauschmittel (oder Zahlungsmittel)? .....	119
2.1. Exogene Beschränkungen der Wahlfreiheit .....	119
2.2. Transaktionskosten als Determinante des Selektionsprozesses ..	121
2.3. Allgemeine bestandsökonomische Aspekte .....	124
2.4. Herleitung einer »asset-curve« bei transaktionskostenbedingten Pufferbedarfen an Zahlungsmitteln .....	126
2.4.1. Die verschiedenen Zahlungsmittel-Objekte lassen sich ohne Transaktionskosten gegeneinander tauschen .....	127
2.4.2. Transaktionskosten beim Umtausch von Zahlungsmitteln in Zahlungsmittel .....	128
2.4.3. Transaktionskosten zur Erklärung von Unterschieden in der »Kaufmacht« von Zahlungsmitteln .....	130
2.5. Zusammenfassung .....	131

3. Welche Objekte, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden, bevorzugen die Privaten als Wertspeicher? Zugleich: Der Anlagenutzen als Determinante der optimalen Zahlungsmittel-Struktur eines gegebenen Bestands an Transaktionskasse .....	133
3.1. Allgemeine Determinanten der Währungsstruktur eines gegebenen Bestands an Transaktionskasse, Spekulationskasse oder auch an Geldvermögen .....	134
3.2. Wettbewerb zwischen <i>unverzinslichen</i> Objekten, die durch unterschiedliche Währungseinheiten quantifiziert werden und <i>kein Einlösungsversprechen</i> in eine andere Währung aufweisen (»Theory of Currency Substitution«) .....	135
3.2.1. Die Rolle zinsloser Zahlungsmittel im multivalutarischen Gleichgewicht. Zugleich: Allgemeine Voraussetzungen für instabile Bestandshalte-Gleichgewichte .....	139
3.2.2. Unsichere Erwartungen .....	141
3.2.3. Zur Mikroökonomik von Ecklösungen .....	141
3.3. Wettbewerb zwischen <i>unverzinslichen</i> Objekten, die durch unterschiedliche Währungseinheiten quantifiziert werden und <i>ein Einlösungsversprechen</i> in eine andere Währung aufweisen .....	143
3.4. Wettbewerb zwischen <i>verzinslichen</i> Objekten, die durch unterschiedliche Währungseinheiten quantifiziert werden und <i>kein Einlösungsversprechen</i> in andere Währungen aufweisen .....	148
3.4.1. Bei sicheren Erwartungen .....	150
3.4.2. Bei unsicheren Erwartungen .....	152
3.5. Wettbewerb zwischen <i>verzinslichen</i> Objekten, die durch unterschiedliche Währungseinheiten quantifiziert werden und <i>ein Einlösungsversprechen</i> in eine andere Währung aufweisen .....	154
3.6. Übersicht .....	155
4. Welche Objekte, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden, bevorzugen die Privaten als Transaktionskasse, wenn sie sowohl Transaktionskosten des Umtausch von einem Zahlungsmittel in ein anderes (= Annahme unterschiedlicher Kaufmacht der konkurrierenden Zahlungsmittel) als auch Differenzen im Anlagenutzen zu berücksichtigen haben? .....	158
4.1. Ein Optimierungsansatz .....	158
4.2. Relevanz für <i>Hayeks</i> Prognose .....	162
<b>VIII. Vier Voraussetzungen für den Wettbewerb bei der Emission von Objekten, die durch Währungseinheiten quantifiziert werden, insbesondere bei der Emission von Banknoten (= Währungswettbewerb Typ C)</b> .....	163
1. Überblick .....	163
2. Die Lehren aus den Diskussionen des neunzehnten Jahrhunderts über »free banking versus central banking« .....	164

3. Erste Voraussetzung: Einlöslichkeit der Banknoten in Goldmünzen (oder andere Sachvermögens-Aktiva) .....	165
4. Zweite Voraussetzung: Die Banken und die Nichtbanken müssen von ihrem Recht auf Einlösung der Banknoten Gebrauch machen .....	167
5. Dritte Voraussetzung: Mündige und informierte Verbraucher sowie unterscheidbare Banknoten .....	167
6. Vierte Voraussetzung: Maximalbelastungs-Theorie statt Bodensatz-Theorie als Richtlinie der Geschäftspolitik einer Notenemissionsbank .....	175
7. Zusammenfassung .....	179
Exkurs: Geld- und Währungspolitik in einer Welt des »free banking« ohne Zentralbank .....	180
8. Genügt ein Einlösungsversprechen in eine andere Papierwährung? ..	180
9. Geht es auch ohne jede Einlösungsverpflichtung? .....	182
<b>IX. Wohin führt Währungswettbewerb bei der Verwendung von Kommunikationsnetzen zur Bewirkung von Verrechnungen? (= Währungswettbewerb Typ D) .....</b>	<b>187</b>
<b>X. Zwei Anwendungsbeispiele für den hier entwickelten theoretischen Ansatz .....</b>	<b>191</b>
1. Vorbemerkung .....	191
2. Währungswettbewerb zur Gestaltung einer internationalen (oder europäischen) Währungsordnung .....	191
2.1. Insbesondere: Über eine kaufkraftgesicherte Parallelwährung zu einer europäischen Währungsintegration? .....	193
3. Ist »Geld« ein »öffentliches Gut«? .....	197
<b>XI. Zusammenfassung .....</b>	<b>203</b>
1. Bausteine für eine allgemeine Theorie des Währungswettbewerbs ..	203
2. Ergebnisse der Populationsforschung .....	204
3. Zur Relevanz von <i>Hayeks</i> Plänen .....	207
3.1. »Choice in Currency«: Freie Wahl des Schuldmaßstabs .....	207
3.2. »Entnationalisierung des Geldes«: Revolution oder Rückschritt? ..	209
3.3. »The Future Unit of Value«: Währungswettbewerb im Jahr 2000 .....	210
<b><u>Anhang I</u> Unter welchen Bedingungen kommt es zu Verläufen, wie sie unter der Bezeichnung »Gresham's Gesetz« in der Literatur beschrieben werden? .....</b>	<b><u>213</u></b>

1. Alte Münzen versus neue Münzen .....	214
2. Goldmünzen versus Silbermünzen .....	216
3. Allgemeine Bedingungen für das Auftreten von »Gresham's Gesetz« .....	217
4. Zusammenfassung .....	221
<b>Anhang II</b> Transaktionskosten-Arbitrage in einer Drei-Güter-Welt .....	223
1. Ein allgemeines Arbitrage-Gleichgewicht .....	223
2. Kaufmacht-Unterschiede und Transaktionskosten .....	224
<b>Literatur</b> .....	227